

DEZEMBER 2022

Schianbliamltol

Informationszeitschrift des Martelltales

13. JAHRGANG / DEZEMBER 2022 – ERSCHEINT 4 x JÄHRLICH – HERAUSGEGEBEN VON
3B REGIONALENTWICKLUNGSGENOSSENSCHAFT MARTELL UND DEM BILDUNGSAUSSCHUSS MARTELL



Ein Tag der Freude



BERGE - BEEREN - BIATHLON

Martell
www.martell.it **Wirkt!**

Inhalt

Aus der Gemeinde

Weihnachtsgrüße	2
Titelthema: Einweihung Gemeinde	3
Beschlüsse	
Gebühren	4

Aus dem Dorfleben

Kindergarten	
Buchvorstellung Bibliothek	
Nikolaus	5
ELKI - Martinsfeier	6
Gewalt an Frauen	7
Taifun: 20 Jahre	
Herbsttagung	8
40 Jahre SBO	9-10
Cäcilienfeier MK	10
Ministranten	
Adventskranzaktion	
Erstkommunion	11
Sozialzentrum	
Seniorentreff	12
Pizzatecco	
Erdbeerwichtel	13

Schon gewusst?

Interview: Elsa Kobald	14-15
Forststation: Borkenkäfer	15-16
Kräuterseite	17-18
PR-Artikel Raiffeisenkasse	
Veranstaltungskalender	18-19

**Abgabetermin
für die nächste Ausgabe
April 2023:**

4. März 2023

IMPRESSUM:

3B Regionalentwicklungsgenossenschaft, Meiern 96;
Bildungsausschuss, Bürgerhaus 227, 39020 Martell.
Presserechtlich verantwortlich: Alois Mahlknecht;
Ermächtigung Landesgericht Nr. 2285/2021;
Eingetragen im Landesgericht Bozen am 28.05.2021.
Redaktion: Melanie Spechtenhauser,
Leander Regensburger, Jana Schröter Stricker
Brigitte Kuenz Fleischmann,
Gemeindereferentin: Heidi Gamper.
Grafik: Judith Winkler www.juwin.com.
Druck: KOFEL graphic&print GmbH, www.kofel.com.

Foto: Altstätter Georg

**Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,
und das Jahr geht auf die Neige,
und das schönste Fest ist da.**

- Theodor Fontane -

**Frohe Weihnachten
und ein gesegnetes
neues Jahr 2023**

wünscht die



Gemeindeverwaltung Martell

Altstätter Georg

Der Bürgermeister
ALTSTÄTTER GEORG

Martell sagt „DANKE“

Der 22. Oktober war ein besonderer Tag für unser Tal. Zum einen wurde das sanierte Gemeindehaus offiziell seiner Bestimmung übergeben und zum anderen wurden zwei Marteller zu Ehrenbürgern ernannt und 25 weitere Persönlichkeiten geehrt.



Die Ausschussmitglieder freuen sich mit dem Landeshauptmann über die neuen Ehrenbürger

Ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche bildete den Auftakt für die Feierlichkeiten. Im Anschluss wurde auf dem Dorfplatz ein Rückblick auf die Bauphase gegeben und die Kinder des Kindergartens und der Schule trugen Lieder und Gedichte vor.

„Ich kenn ein Haus“... so stimmten die Kinder des Kindergartens Martell die Bürger:innen der Gemeinde und die geladenen Gäste auf die Einweihung des neuen Gemeindehauses ein. Die feierliche Banddurchschneidung, begleitet von der Musikkapelle Martell, war das Ende einer 18-monatigen Bauphase. Nun konnten alle Bürger:innen durch die Räume des neuen Gemeindeamtes streifen und begutachten, wo ab sofort die Belange der Marteller Bevölkerung Gehör finden. Schnell fanden dann auch die Kinder ihren Lieblingsplatz an der großen Fensterfront des Sitzungssaales, von wo aus man den Blick über das Tal schweifen lassen kann. Geplant wurde das Gemeindehaus von Architekt Klaus Marsoner aus Latsch. Die Gesamtkosten des Umbaus betragen ca. 2,2 Millionen Euro. Landeshauptmann Arno Kompatscher, der bei der Feier anwesend war, freute sich auch über den gelungenen Umbau.



Viele nutzten die Gelegenheit das neue Gemeindehaus zu besichtigen

Der Höhepunkt bei der anschließenden Feier im Bürgerhaus war die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Erwin Altstätter und Josef Stricker. Der Bürgermeister Georg Altstätter erklärte, dass es bisher nur einmal vor zirka 30 Jahren Ehrungen in dieser Form gegeben hat. Im Laufe des Sommers wurde vom Gemeinderat die Verordnung überarbeitet und die Vereine und die Bevölkerung konnten dann Vorschläge für zu ehrende Personen an den Gemeinderat richten.

Die Laudatio für Erwin Altstätter und Josef Stricker wurde jeweils von Luis Mahlknecht verlesen. Den Zuhörern und Zuhö-

rerinnen im Saal wurde noch einmal bewusst, was diese zwei Menschen in ihrem Leben alles bewegt und angestoßen haben: Ob das die Gründung der verschiedenen Vereine, die Erschließung der Höfe oder der Aufbau der Partnerschaft mit Dudenhofen bei Erwin war oder der Einsatz für die Schwächeren in der Gesellschaft, der Kampf gegen die Abwanderung und für eine Aufwertung der peripheren Gebiete bei Sepp. Landeshauptmann Arno Kompatscher würdigte in seinen Grußworten die Arbeit dieser zwei außergewöhnlichen Persönlichkeiten. Auch den 25 Personen, welche die Verdienstmedaillen für ihre Lebenswerke erhielten, gratulierte der Landeshauptmann und bedankte sich für ihren Einsatz für die Allgemeinheit.

In Anerkennung besonderer Verdienste auf wissenschaftlichem, kulturellem, sozialem, sportlichem oder wirtschaftlichem Gebiet verlieh die Gemeinde die Verdienstmedaille an:

Adolf Altstätter, Rudolf Eberhöfer, Alois Fleischmann, Erwin Fleischmann, Josef Fleischmann, Wolfgang Fleischmann, Adolf Gamper, Josef Holzer, Brigitta Kuenz, Hermann Mair, Regina Marth, Franz Oberhofer, Mechthild Oberhofer, Albin Pfitscher, Gertrud Pircher, Zäzilia Pircher, Karl Platter, Michael Schwiembacher, Waltraud Spechtenhauser, Eduard Stricker, Erich Stricker, Josef Stricker, Rosa Stricker, Josef Walder und Maria Walder.

Zum Abschluss der Feier wurden alle zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.



Gruppenbild mit allen Geehrten



Die Kindergarten- und Schulkinder trugen Gedichte und Wünsche vor



Gebührenrechnungen 2022 (Trinkwasser, Abwasser, Müllentsorgung, Friedhof und Aufenthaltsabgabe)

Die Gebührenrechnungen für das Jahr 2022 werden auch heuer wieder Anfang des Jahres an die Bürger:innen versendet. Jene Personen, welche ihre E-Mail Adresse in der Gemeinde hinterlegt haben, bekommen die Rechnungen per E-Mail. Jene Personen, welche keine Mailadresse hinterlegt haben, bekommen die Rechnungen per Post zugestellt.

Sollte jemand die Rechnung per E-Mail bekommen und das gleiche Dokument per Post erhalten, handelt es sich um einen doppelten Versand, welcher derzeit technisch nicht lösbar ist. Dafür entschuldigen wir uns im Voraus.

Übermittlung per E-Mail:

Die Kunden mit hinterlegter E-Mailadresse sollten die Rechnungen in ihrem E-Mailpostfach unter folgendem Betreff finden:

POSTA CERTIFICATA: Nr: 1/1110* – 02.02.2022 Trinkwasser**2021

* Rechnungsnummer

** Art der Gebühr

Im Anhang der E-Mail befindet sich die Rechnung als PDF, welche heruntergeladen und abgespeichert werden kann.

Übermittlung in Papier:

Jene Kunden, die keine Mailadresse in der Gemeinde hinterlegt haben, erhalten die Rechnungen wie bisher in Papierform mittels Post.

Um Druck- und Postspesen zu vermeiden und eine pünktliche Zustellung zu garantieren, ist es wichtig, so viele Rechnungen wie möglich über E-Mail zu verschicken.

Wir ersuchen daher um Abgabe der Mailadresse im Gemeindeamt.

Zahlung:

Bei allen Kunden, die einen Dauerabbuchungsauftrag SEPA angelegt haben, wird der geschuldete Betrag bei Fälligkeit vom angegebenen Bankkonto abgebucht. Auf der Rechnung steht bei Zahlungsart der Hinweis, dass die Abbuchung automatisch erfolgt.

Alle anderen Rechnungsempfänger müssen mit dem beigefügten PagoPa-Zahlungsschein die Zahlung durchführen. Dies kann ganz bequem und einfach über Onlinebanking (scannen des QR-Codes) oder direkt bei der Bank erfolgen.

Fälligkeiten:

Wir bitten höflichst, die Überweisung innerhalb der Fälligkeit vorzunehmen. Alle offenen Rechnungen werden nach der 2. Mahnung (welche eine vollstreckbare Mahnung und der erste Schritt zur Zwangseintreibung ist) an die Südtiroler Einzugsdienste zum Inkasso weitergeleitet.

Beschlüsse der Gemeinde Martell

Gemeindeausschuss - Beschlüsse 1. Trimester



Nr.	Datum	Betreff	Gesamtbetrag zuzüglich MwSt.
466	04.10.2022	Beauftragung der Fa. Signalsystem GmbH mit der Lieferung von verschiedenen Leitplanken für die Straßen und Plätze in der Gemeinde Martell - CIG: ZBD3801740	14.970,44 €
479	12.10.2022	Errichtung eines Selbstversorgerhauses auf Grogg in der Gemeinde Martell - Beleuchtung: Beauftragung der Fa. Elektro Schwiener d. Schwiener Johann mit der Lieferung und Montage der Beleuchtung. CUP: E13B19000260003 CIG: ZF1381E848	31.483,25 €
481	12.10.2022	Realisierung der primären Infrastrukturen zwischen dem Staudamm des Zufrittsees und der Zufallhütte – Baulos 2 in der Gemeinde Martell: Genehmigung und Liquidierung des 2. Baufortschrittes. CUP: B15E18000060003 CIG: 8864301C95 abgeleiteter CIG: 89802966B1.	128.220,66 €
507	24.10.2022	Errichtung des Wasserkraftwerkes Groggalm in der Gemeinde Martell: Beauftragung des Herrn Dr. Ing. Alber Josef aus Schlanders mit der statischen Abnahme und Bauabnahme gemäß Art. 20 des L.G. vom 26.01.2015, Nr. 2. CUP: E16H18000250004 CIG: Z653849B09	3.760,00 €
510	02.11.2022	Behebung der Unwetterschäden vom Dezember 2020 – Straße Schmiedhof: Genehmigung der Niederschrift und der Rangordnung sowie Erteilung des Zuschlages an die Fa. Marx AG. CUP: E15F21005640007 CIG: 94352327C1	169.259,12 €
513	02.11.2022	Realisierung der Löschwasserleitung in der Gemeinde Martell bei Km 19,5 und Km 22,35 der L.S. 2 in der Gemeinde Martell: Genehmigung des Ausführungsprojektes in verwaltungstechnischer Hinsicht.	139.432,16 €
541	15.11.2022	Durchführung von Anpassungsarbeiten am bestehenden Biathlonzentrum Martell in der Gemeinde Martell - Baulos 3: Genehmigung des Ausführungsprojektes in verwaltungstechnischer Hinsicht. CUP: E18E22000320007	400.946,47 €
576	22.11.2022	Behebung der Unwetterschäden vom Dezember 2020 – Straße Egg: Beauftragung der Firma Die Niederwieser d. Pöhl Andreas mit der Durchführung der Arbeiten. CUP: E15F21005650007 CIG: 9436851FC9	95.787,43 €

Licht schenken - Licht bringen

Die 2. Kerze am Adventskranz leuchtet, Vorfreude macht sich breit und so auch das Innehalten und der Wunsch nach Ruhe.

Heuer stellen wir die vorweihnachtliche Zeit im Kindergarten unter das Motto:

Licht schenken - Licht bringen.

Jeden Tag darf ein Kind in die Rolle des Lichtbringers schlüpfen und sein Sternenlicht in der Laterne nach Hause nehmen.

Gerne kann das Licht weiter verschenkt werden oder zum Verweilen und gemütlichen Beisammensein einladen.

Wir möchten auch Licht im Dorf verschenken, so haben sich die Kinder viele Gedanken darüber gemacht. Am 2. Dezember besuchten wir mit unserem ersten Licht Gerlinde und Luis in ihrem Lebensmittelgeschäft. Mit großer Freude sangen die Kinder „Weihnacht ist immer dann!“



AVS Nikolausfeier

Endlich konnte heuer der Nikolaus wieder in gewohnter Weise seine Säckchen verteilen. Nach der Segnung in der Pfarrkirche durch unseren Hochwürden Johann Lanbacher zogen wir gemeinsam mit dem Nikolaus und den Engeln ins Bürgerhaus, wo der Nikolaus die Säckchen verteilte. Begleitet wurde er von vielen Kindern und Teufelchen. Ein großes Dankeschön an alle, die zur gelungenen Feier beigetragen haben.



Buchtipps



Garmus, Bonnie: Eine Frage der Ehre. 2022. Piper.

Elizabeth Zott ist eine Frau mit dem unverkennbaren Auftreten eines Menschen, der nicht durchschnittlich ist und es nie sein wird. Doch es ist 1961, und die Frauen tragen Hemdblusenkleider und treten Gartenvereinen bei. Niemand traut ihnen zu, Chemikerin zu werden. Außer Calvin Evans, dem einsamen, brillanten Nobelpreiskandidaten, der sich ausgerechnet in Elizabeths Verstand verliebt. Aber auch 1961 geht das Leben eigene Wege. Und so findet sich eine alleinerziehende Elizabeth Zott bald in der TV-Show »Essen um sechs« wieder. Doch für sie ist Kochen Chemie. Und Chemie bedeutet Verände-

... rung der Zustände ... Aus dem Englischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann, dem Übersetzerduo von Delia Owens! "Der Gesang der Flusskrebse"

Wolfsgruber, Linda; Alberti, Gino: Das Rote Paket. 2017. Bohem.

Man darf das rote Paket nicht öffnen, man darf es nur weiterschenken, sagt Oma zur kleinen Anna. Linda Wolfsgruber und Gino Alberti erzählen mit stimmungsvollen Bildern, wie das geheimnisvolle Paket das Leben im Dorf verändert.



Kochkurs, HipHop, Yoga und vieles mehr

Beim Vortrag „Übergänge erfolgreich gestalten“ mit der ehemaligen Grundschullehrerin und Persönlichkeitstrainerin Tiziana Turci gab es zahlreiche Einblicke wie Eltern ihre Kinder für einen guten Schulstart vorbereiten können. Bereits durch die positive Einstellung der Eltern kann das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt werden. Routinierte Tagesabläufe sind dabei besonders wichtig, damit die Kinder die vielen neuen Eindrücke verarbeiten können und um eine Stabilität für den Schulalltag zu schaffen. Die Referentin gab den Teilnehmenden am Ende des Vortrags genügend Raum für Fragen.

Im Oktober wurde im Gasthof Edelweiss an zwei Abenden ein Kochkurs organisiert. Chefkoch Rene zeigte den Anwesenden wie man aus einfachen Zutaten auch zu Hause ein leckeres Menü zaubern kann. Die Teilnehmenden durften natürlich beim Fischfiletieren, beim Ansetzen der Garnelenbisque und beim Zubereiten des Parmesanschaumes mithelfen. Als Beilage zur Tagliata wurde ein Zitronen-Erbseerisotto gezaubert, Dauphinkartoffeln und das flüssige Schokotörtchen war der krönende Abschluss eines spannenden und lehrreichen Wochenendes.

Auch im Oktober wurde an zwei Samstagen wieder ein Schnuppernachmittag mit Ponys, diesmal für 6 bis 9-jährige angeboten. Als Einstieg wurde kurz der Umgang mit Pferden sowie die Pferdesprache erklärt, die Ponys wurden geputzt und gesattelt. Neben dem Reiten und Führen der Ponys wurden die Nachmittage mit Geschicklichkeitsspielen abgerundet. Als Highlight zum Abschluss durften alle sechs Ponys der Rona Ranch bemalt und geführt werden.



Die Kinder genossen den Nachmittag auf der Rona Ranch

Da die Yogakurse, welche vom Elki Martell in den letzten Jahren angeboten wurden sehr gut ankamen, wurde auch im Herbst wieder ein Kurs mit der diplomierten Yogalehrerin Sabine Stefanie organisiert. An acht Abenden wurden verschiedene Übungen und Atemtechniken zur Entspannung des Körpers erlernt. Die Übungen wurden öfters wiederholt, sodass sie auch zu Hause angewendet werden können, um den Stress gezielt im Alltag zu regulieren und das Gleichgewicht mit dem Körper zu finden.

Zusammen mit dem Pfarrgemeinderat, der Jungchar, dem Kindergarten und der Schule wurde auch in diesem Jahr eine Martinsfeier organisiert. Gemeinsam wurde mit den Laternen in die Kirche gezogen und dort eine Andacht, gestaltet von Friedl Oberhofer, gefeiert.



In der Kirche wurde bei der Martinsfeier eine Andacht gefeiert.

Die Tanzlehrerin Julia Öster hat an vier Montagen im November den Teilnehmenden des Hip- Hop-Kurses verschiedene Schritte und Bewegungen im Takt der Musik beigebracht. Die kleinen und großen Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren wurden in zwei Gruppen eingeteilt und haben je eine Choreografie eingelernt und abschließend voller Stolz ihren Eltern und Geschwistern vorgeführt.

In den nächsten Wochen erwarten euch folgende Angebote:

**Autokino mit Popkorn am
18.01.23 im Bürgerhaus**

**Kochkurs für Kinder am
11.02.23 im Sozialzentrum**

**Haare flechten am
15.03.23 in Herta's Salon**

**Vortrag: Zocken bis der Arzt kommt?
Am 17.03.23 im Bürgerhaus**

In der Zwischenzeit wünschen wir allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen schönen Start ins neue Jahr.

*Euer ELKI-Team:
Maria, Marika, Sabrina, Carmen,
Sarah und Heidi*



Stolz präsentieren die Kinder ihre Choreographie

Aktionswochen "gegen Gewalt an Frauen"



Rund um den 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, wurden vielerorts verschiedene Veranstaltungen und Angebote organisiert, so auch bei uns in Martell.

Gemeinsam mit der Gemeinde Martell, dem Bildungsausschuss, der Bibliothek und dem Jugendclub Taifun hat der Gemeindefrauenausschuss heuer wieder Verschiedenes zu diesem wichtigen Thema angeboten.

"Gewalt hat viele Gesichter", das war heuer der Titel für die Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen in Martell. Gewalt und Diskriminierung gegenüber Frauen gehören leider zum Alltag vieler Frauen, auch bei uns in Südtirol. Frauen sind den unterschiedlichsten Formen von Gewalt ausgesetzt. Egal ob es sich um Demütigung, Bevormundung, Stalking, Verbot auf Bildung, Schlagen, Tötungsdelikte, sexuelle Belästigung, Zwang zur Arbeit, das Verbot finanziell unabhängig zu sein oder ähnli-

che Vergehen handelt. In Italien werden jährlich über 100 Frauen ermordet. Und eine von drei Frauen, bestätigt im Laufe ihres Lebens, Opfer von psychischer und physischer Gewalt geworden zu sein. In Südtirol wenden sich im Schnitt jedes Jahr an die 600 Frauen in Gewaltsituationen an die Frauenhäuser oder an die entsprechenden Kontaktstellen. Gewalt ist in jeglicher Form indiskutabel und durch nichts zu rechtfertigen.

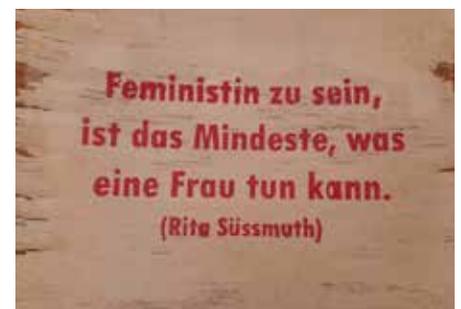
Um auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen, starteten wir heuer mit unseren Aktionswochen in culturamartell. Dort konnte für ein paar Tage die Wanderausstellung "on remembrance" von der Künstlerin Laura Volgger besichtigt werden. Die Ausstellung zeigt 29 Stühle als Zeichen gegen Diskriminierung, Benachteiligung und Gewalt an Frauen und Mädchen. An einem Abend war auch eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen, Sara Bagozzi, bei uns in Martell. Sie hat uns ausführlich

über die verschiedenen Formen von Gewalt an Frauen und Mädchen informiert und uns auch erklärt, welche Dienstleistungen sie als Beratungsstelle in diesem Rahmen anbieten. Da es uns wichtig war auch Angebote für Kinder und Jugendliche anzubieten, haben wir gemeinsam mit dem Jugendclub Taifun einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen mit Eva Runggaldier organisiert. Bei diesem Kurs ging es nicht nur um Verteidigungstechniken und Grenzen setzen, sondern auch um Selbstbewusstseins- und Selbstbehauptungstraining und um die Stärkung des Körperbewusstseins. Gleichzeitig hatten alle die Möglichkeit, sich in der Bibliothek Martell Literatur zu diesem Thema zu holen.

Wir bedanken uns bei allen für die Unterstützung und für die Teilnahme an den Aktionswochen "gegen Gewalt an Frauen".

Aufgrund der Wichtigkeit des Themas werden wir uns weiterhin aktiv für die Rechte der Frauen einsetzen. Wir alle tragen dafür Verantwortung und sind stets in Zusammenhalt, Mut und gegenseitiger Achtsamkeit gefordert.

Gemeindefrauenausschuss Martell



AUTONOME PROVINZ SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA SÜDTIROL

DAS KANNST DU GEGEN GEWALT TUN...

Rede mit jemanden darüber!
Hole dir Hilfe! Entkomme dem Kreislauf! Du bist es wert!
Wenn du vermutest, dass jemand Gewalt zugefügt wird, sprich die Person darauf an.
Biete deine Hilfe an und zeige Zivilcourage!

Bist du von Gewalt betroffen, hol dir BITTE Hilfe, du musst aus der Spirale raus, du hast ein Recht darauf!



Gegen Gewalt an Frauen Wehrt euch. ES GIBT HILFE!

Notrufnummer
☎ 112
☎ 1522

Bozen GEA Kontaktstelle gegen Gewalt
☎ 800 276 433 | www.casadelledonnez.it
Haus der geschützten Wohnungen
☎ 800 892 828 | www.hdgwit

Meran Frauen gegen Gewalt
☎ 800 014 008 | www.donnecontrolaviolenza.org

Bruneck Frauenhausdienst Pustertal
☎ 800 310 303 | www.bezirksgemeinschaftpustertal.it

Brixen Frauenhausdienst Eisacktal
☎ 800 601 330 | www.bzgeisacktal.it

20 Jahre Jugendclub Taifun



Vor 20 Jahren, am 23.12.2002, wurde der Jugendclub Taifun offiziell gegründet. Viele Jugendliche aus dem Martelltal haben seitdem den Jugendclub besucht und dort gemeinsam Zeit verbracht. Ob beim Zocken, Billardspielen, Calcetto, beim Kartenspielen, bei Brettspielen, bei gemeinsamen Filmabenden, beim Kochen oder einfach nur beim Chillen. Auch viele Feste und Partys wurden im Taifun gefeiert und manchmal sogar eine Nacht dort verbracht. Oftmals war der Taifun auch Organisator von Vorträgen, wie im Oktober zum Thema Pubertät mit Elisabeth Hickmann oder von Veranstaltungen wie zurzeit der Selbstverteidigungskurs für Mädchen mit Eva Runggaldier. Auch Ausflüge ins Gardaland, zum Paintball oder in den Escape Room waren Teil

der Aktivitäten.

Für das Bestehen und den Erfolg des Taifuns gilt ein Dank den Jugendarbeiter:innen und vor allem den Vorständen der letzten Jahre. Aktuell im Vorstand sind: Andreas Rieder als Vorsitzender, Kathrin Fleischmann und Patrick Kuenz. Vielen Dank euch, dass ihr immer ein offenes Ohr für die Jugendlichen habt und alles am Laufen haltet. Leider geht im kommenden Jahr auch ihre Ära zu Ende. Aus diesem Grund werden motivierte und verantwortungsvolle Jugendliche gesucht, die bereit sind, in den nächsten Jahren die Aufgabe als Vorstandsmitglieder zu übernehmen.

Der Jugendclub Taifun ist weiterhin für alle Jugendlichen ab der 5. Grundschulklasse am Samstag von 16:00 bis 22:00 Uhr

geöffnet. Auch neue Gesichter sind herzlich willkommen. Schaut vorbei und werdet Teil des Taifuns!

**Infos und Kontakt unter
Tel. 346 371 8597**



Die Herbsttagung on Tour der Jugenddienste

Treffen der Fachkräfte der Jugenddienste im Vinschgau



Gruppenbild vor dem neuen Selbstversorgerhaus in Martell: Jugendhaus Grogg

Rund 40 Fachkräfte der Jugenddienste, Multiplikator:innen und Verantwortungsträger:innen folgten der Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) und machten sich im Rahmen der HERBSTTAGUNG ON TOUR auf in den Vinschgau. Passend zum Schwerpunktthema „Lebenswelten und Sozialraum“ standen verschiedene Zwischenstopps auf dem Programm. Das neue Selbstversorgerhaus in Martell neben dem Biathlonzentrum Grogg war die erste Station. Ebenso fanden verschiedene themenspezifische Austauschrunden statt. Der Direktor des Amtes für Jugendarbeit Konrad Pamer und politische Vertreter:innen der Gemeinde Martell nahmen teil.

Jugendarbeit orientiert sich am Bedarf von jungen Menschen und bedeutet deshalb auch „sich in Bewegung zu setzen“.

Bei der HERBSTTAGUNG ON TOUR der Jugenddienste setzen sich die Fachkräfte der Jugenddienste in Bewegung, mit dem Ziel, sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen, neue Orte, Methoden und Schwerpunkte kennenzulernen. Die erste Etappe der Herbsttagung, welche von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste organisiert wurde, brachte die Fachkräfte der Jugenddienste sowie Multiplikator:innen ins Gadertal, die zweite Etappe hingegen in den Vinschgau: ins Martelltal und nach Latsch.

Natur pur

Mitten im Nationalpark Stilfserjoch befindet sich das neu erbaute Selbstversorgerhaus für Kinder- und Jugendgruppen, das den Namen „Jugendhaus Grogg“ tragen wird. Heidi Gamper, Vorstandsmitglied der AGJD und des Jugenddienstes Mit-

telvinschgau begrüßte die Jugendarbeiter:innen in Martell: „Es freut mich wirklich sehr, heute so viele Persönlichkeiten aus der Jugendarbeit bei uns willkommen zu heißen und euch einen weiteren Baustein der Jugendarbeit im Vinschgau zu präsentieren.“ Für Konrad Pamer, Direktor des Amtes für Jugendarbeit, bieten solche Strukturen einen großen Mehrwert für junge Menschen, sie sind ein Frei- und Erlebnisraum inmitten der Natur, lassen Gemeinschaft erleben und stärken das Wir-Gefühl. In Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Mittelvinschgau wurde das Konzept von der Gemeinde Martell erarbeitet. Für diese gute Zusammenarbeit bedankte sich Georg Altstätter, Bürgermeister von Martell. Durch das Selbstversorgerhaus selbst, welches ab Frühjahr 2023 buchbar ist, führte der Gemeindeferent Andreas Rieder.



v. l.n.r. Bürgermeister Georg Altstätter, Amtsdirektor Konrad Pamer, Geschäftsführer der AGJD Karlheinz Malojer und Gemeindeferentin Heidi Gamper tauschen sich über das Projekt Jugendhaus Grogg aus

40 Jahre SBO- Ortsgruppe Martell und Jahresvollversammlung mit Neuwahlen

40 Jahre Südtiroler Bäuerinnenorganisation Ortsgruppe Martell



Gründung: 28.11.1982
Ortsbäuerin:
Oberhofer Anna
Stellvertreterin:
Gamper Rosa
Ausschussmitglieder:
Maschler Rosa
Stricker Maria
Gluderer Adelheid

2018 - 2022
Ortsbäuerin:
Spechtenhauser Anneliese
Stellvertreterin:
Jäger Monika
Ausschussmitglieder:
Tscholl Thea
Eberhöfer Rosina
Gerstgrasser Brigitte
Kobald Brigitte
Kaserer Margit
Gamper Helene

2014 - 2018
Ortsbäuerin:
Spechtenhauser Anneliese
Stellvertreterin:
Jäger Monika
Ausschussmitglieder:
Tscholl Thea
Eberhöfer Michaela
Eberhöfer Rosina
Gerstgrasser Brigitte
Pircher Walburga
Kobald Brigitte

1986 -1990
Ortsbäuerin:
Oberhofer Anna
Stellvertreterin:
Gluderer Adelheid
Ausschussmitglieder:
Jäger Luisa
Gamper Rosa
Lampacher Rosa

A großes
Vergelt's
Gott
fir enkern
Insotz

2010 - 2014
Ortsbäuerin:
Gamper Helene
Stellvertreterin:
Spechtenhauser Anneliese
Ausschussmitglieder:
Eberhöfer Florina
Eberhöfer Rosina
Tscholls Thea
Perkmann Karin
Pircher Walburga
Gerstgrasser Brigitte

1990-1994
Ortsbäuerin:
Oberhofer Anna
Stellvertreterin:
Eberhöfer Irene
Ausschussmitglieder:
Lampacher Rosa
Eberhöfer Florina
Stricker Rosa

2006 - 2010
Ortsbäuerin:
Gamper Helene
Stellvertreterin:
Stricker Erika
Ausschussmitglieder:
Eberhöfer Florina
Eberhöfer Rosina
Jäger Luisa
Perkmann Karin
Pircher Walburga
Spechtenhauser Anneliese
Tscholls Thea

1994 - 1998
Ortsbäuerin:
Oberhofer Anna
Stellvertreterin:
Fleischmann Martha
Ausschussmitglieder:
Stricker Claudia
Fleischmann Helga
Eberhöfer Irene

1998-2002
Ortsbäuerin:
Oberhofer Anna
Stellvertreterin:
Stricker Claudia
Ausschussmitglieder:
Stricker Erika
Maschler Marlene
Fleischmann Martha
Eberhöfer Irne

2002 - 2006
Ortsbäuerin:
Stricker Claudia
Stellvertreterin:
Stricker Erika
Ausschussmitglieder:
Perkmann Karin
Tscholl Thea
Fleischmann Martha
Fleischmann Monika
Eberhöfer Melanie

Die SBO-Ortsgruppe Martell wurde am 28.11.1982 von Oberhofer Anna, Maschler Rosa, Stricker Maria, Gamper Rosa und Gluderer Adelheid gegründet. Die erste Ortsbäuerin war Oberhofer Anna. In den vergangenen Jahren folgten als Ortsbäuerinnen Claudia Pöhl Stricker, Helene Kuenz Gamper und Anneliese Schönthaler Spechtenhauser. Seit Beginn der Gründung waren viele engagierte Bäuerinnen aus Martell bemüht, die SBO-Ortsgruppe aufzubauen und für die Gemeinschaft ei-

nen wertvollen Beitrag zu leisten. In den vergangenen Jahren gab es bei den Bäuerinnen in Martell drei Witwenerehrungen, welche Gamper Rosa, Spechtenhauser Maria und Oberhofer Cäcilia erhalten haben. Auch eine Bäuerin des Jahres gab es in Martell und zwar erhielt Maschler Marlene diese Auszeichnung. Stolz auf die letzten Jahre zurückblickend, feierten die Marteller Bäuerinnen am 12. November bei der Jahresvollversammlung ihr 40-jähriges Jubiläum. Vie-

le Mitglieder und Ehrengäste, darunter der Bürgermeister Georg Altstätter, die Gemeindereferentin Heidi Gamper und der Ortsobmann des Ortsbauernrates Armin Oberhofer, trafen sich im Sozialzentrum, um gemeinsam diesen besonderen Anlass zu feiern. Der Einladung gefolgt, war ebenso Evi Schöpf Köck, als Vertreterin des Bezirkbäuerinnenrates Vinschgau. Nach Abhaltung der Neuwahlen gab sie auch einen Überblick über aktuelle Themen und Bevorstehendes auf Bezirks- und Landesebene.

Die Ortsbäuerin Anneliese begrüßte alle herzlich zur Feier und gab gemeinsam mit der Ortsbäuerin - Stellvertreterin Monika Gluderer Jäger einen Einblick in die vergangenen Jahre, welche von vielen gemeinsamen Unternehmungen und Veranstaltungen für Jung und Alt geprägt waren. Folgende Aktionen wurden durchgeführt: die Geschenkeverteilung für Neugeborene, die Weihnachtsfeier für Senioren, Geschenkeverteilung für 50-jährige Hochzeitsjubiläen, Besuch im Altersheim zu Ostern, Mithilfe beim Erdbeerfest, Gedächtnisspenden für Frauen, das Walburgafest, Buketts für Allerheiligen, Gaudiodelrennen, Gestaltung eines Erntedankkorbes, verschiedene Kurse, Mithilfe bei zahlreichen Veranstaltungen vor Ort, finanzielle Unterstützung für Familien, die in Not geraten sind, Teilnahme am Landesbäuerinnentag und an Klausurtagungen. Und in all den Jahren durften natürlich die vielen Ausflüge und interessanten Lehrfahrten nicht fehlen.

Nach dem Tätigkeitsbericht und dem Kassabericht, welche von Thea Spechtenhauser Tscholl vorgestellt wurden, gab es noch einige Grußworte von den Ehrengästen. Bevor zu den Neuwahlen übergegangen wurde, gab es noch von Florina Eberhöfer und Ida Altstätter zwei Sketche zur Auflockerung. Anschließend stellte die Ortsbäuerin Anneliese die Bäuerinnen, Sarah Zagler Fleischmann von Bühla, Magdalena Mair vom Berghof, Maria Ladurner Fleischmann vom Tasahof und Kathrin Fleischmann Greis vom Schmiedhof vor. Sie haben sich bereit erklärt als Ortsbäuerinnenratsmitglieder mitzuarbeiten. Weiterhin haben sich bereit erklärt erneut mitzuarbeiten: Rosina Kaserer Eberhöfer, Thea Spechtenhauser Tscholl, Margit Kaserer, Brigitte Lechthaler Gerstgrasser und Brigitte Platzgummer Kobald. Die vorgeschlagenen Bäuerinnen wurden einstimmig durch die anwesenden Mit-

glieder bestätigt. Gleichzeitig teilte Sarah mit, dass sie zukünftig den Posten als Orstbäuerin übernehmen wird und richtete einige Worte an die Anwesenden. Sie freut sich als zukünftige Orstbäuerin gemeinsam mit den restlichen Bäuerinnen einen Beitrag für die Allgemeinheit in Martell zu leisten. Dabei wird es ihr wichtig sein Altbewährtes weiterzuführen und neue Ideen einfließen zu lassen. Rosina wird zukünftig ihre Stellvertreterin sein. Annelies und Evi bedankten sich anschließend herzlich bei allen weichen Orstbäuerinnenratsmitgliedern und wünschten gleichzeitig dem neuen Orstbäuerinnenrat alles Gute für ihre zukünftige Arbeit. Der weichen Orstbäuerin und den restlichen Orstbäuerinnenratsmitgliedern wurde ein Dankeschön für ihre jahrelange Tätigkeit übergeben. Bei einem gemütlichen Zusammensein mit gutem Essen sowie einer schmackhaften Torte wurde stolz auf die letzten Jahre zurückgeschaut. Bei einem gemütlichen Ratscher haben die Marteller Bäuerinnen

den Abend ausklingen lassen.

Die SBO – Ortsgruppe Martell bedankt sich herzlich bei allen, die in den letzten Jahren tatkräftig mitgeholfen haben und die SBO-Ortsgruppe auf vielfältige Weise unterstützt haben. "Nur durch all euren Einsatz war es überhaupt erst möglich die Ortsgruppe aufzubauen und einiges für die Allgemeinheit zu leisten", so Anneliese zum Abschluss.



Neuer Ausschuss

Mit dem Augenmerk auf das bäuerliche Leben in Martell wird auch in Zukunft die SBO – Ortsgruppe bemüht sein, die Belange der Bäuerinnen und der Frauen vor Ort zu vertreten. Dabei steht das Leben, die Familien, die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Anliegen im ländlichen Raum im Vordergrund.

SBO – Ortsgruppe Martell



Die Gründerinnen

Cäcilienfeier der Musikkapelle Martell

Am Samstag, den 26. November, gestaltete die Musikkapelle Martell die hl. Messe und hielt ihre traditionelle Cäcilienfeier ab.



Zuerst wurde in der Pfarrkirche zur hl. Walburga in Martell feierlich die hl. Messe gestaltet. Diese Messgestaltung und besonders das letzte musikalische Stück „Näher mein Gott zu dir“ wurde im Gedenken an die Verstorbenen, ganz besonders an die Fahnenpatin der Musikkapelle gespielt, da in den vergangenen Pandemie-jahren das Spielen während der Begräbnisgottesdienste nicht möglich war.

Im Anschluss an die Messfeier ließ die Musikkapelle den Abend beim traditionellen Cäcilien-Festmahl im Hotel Waldheim ausklingen. Dort blickte der Obmann Reinhard Tscholl, gemeinsam mit den Musikantinnen und Musikanten, auf das abgelaufene Tätigkeitsjahr zurück. „Es ist schön, nach zwei Jahren endlich wieder gemeinsam hier unsere Cäcilienfeier abhalten zu dürfen“, freute sich Tscholl



über das gemeinsame Beisammensein. Im Rahmen der Feier bedankte er sich auch bei seinen Musikkameradinnen und Kameraden für den Einsatz und bei deren Familien für die Unterstützung. Großer Dank gebührte natürlich auch dem Kapellmeister Christian Ratschiller, welcher wiederum viel Zeit und Engagement in die „Marteller Musi“ investiert hatte. Des Weiteren bedankte sich der Obmann beim Bürgermeister Georg Altstätter für die finanzielle Unterstützung und dafür, dass er immer ein offenes Ohr für die Anliegen und Wünsche der Musikkapelle hat. Dieser unterstrich die Wichtigkeit der Musikkapelle für die gesamte Bevölkerung im Tal. „Unsere Musikkapelle ist eine enorme Bereicherung für die Dorfgemeinschaft und es freut mich, auch neue Musikantinnen und Musikanten hier begrüßen zu dürfen. Danke für euren Einsatz und viel Spaß beim Musizieren“, schloss der Bürgermeister die Reden ab. Vier Musikantinnen und Musikanten bereichern mit ihrem Können die Musikkapelle Martell und sind das erste Mal bei der Cäcilienfeier mit dabei: Verena Blaas, Sonja Ginhart, Simon Holzknicht und Wolfgang Rainer.



Pfarrgemeinderat- Ministranten

Herzlich Willkommen! Die neuen Minis: Hannes, Samia, Laura, Elisa. Schön, dass ihr mit dabei seid!

Am Erntedanksonntag wurden vier Ministranten verabschiedet und erhielten eine Urkunde als Dank für den langjährigen Dienst in der Kirche und für Gott: Hohegger Paul, Holzknecht Mark, Jäger Marcel und Perkmann Leonie.

Kinonachmittag mit den Ministranten: An einem schönen Samstagnachmittag im November fuhren wir Ministranten mit unseren Ministrantenleiterinnen Klaudia und Magdalena nach Algund ins ALGO ins Kino. Wir schauten uns den Film „Die Mucklas - wie sie zu Petterson und Findus kamen“ an. Als wir ankamen, gingen wir zum Cineplexx. Wir durften uns Popcorn

und etwas zum Trinken mit in den Kinosaal nehmen und schon bald, als wir alle unsere Sitzplätze gefunden hatten, ging der Film los. Es war sehr lustig. Nach dem Film aßen wir noch alle bei McDonalds etwas Leckeres. Wir plauderten noch ein bisschen und dann traten wir die Heimfahrt an. Es war ein schöner Nachmittag! Die Marteller Minis



Erntedank: Brotbacken mit den Ministranten



Die Minis machten einen Ausflug ins Kino nach Algund.

Adventskränze

Bevor der Advent beginnt, werden jährlich Adventskränze gebunden. Auch 2022 haben sich wieder viele fleißige Hände am Adventskranz-Binden beteiligt. Ungefähr 70 Stück Kränze und ein großer Kranz für die Pfarrkirche wurden gewunden. Vielen Dank an alle!

Ein besonderes Merkmal der Kränze sind die vier Kerzen, die nacheinander an den vier Adventssonntagen angezündet werden, als Zeichen für Christus, die „Fülle des Lichtes“.

Die Symbolik des Adventskranzes ist vielfältig:

Seine Form ist ein Kreis, ohne Anfang und Ende, ein Zeichen für den ewigen Gott, die Ewigkeit des Lebens.

Die grünen Zweige lassen sich als Zeichen des Lebens und der Hoffnung deuten und verweisen bereits auf den weihnachtlichen Christbaum.

Die Kerzen symbolisieren schließlich die vier Adventssonntage: Sie erinnern an Christus, das Licht der Welt, das jeden Menschen erleuchtet. Das Licht wird mit jeder weiteren Kerze heller und symbolisiert damit die steigende Vorfreude auf die Geburt von Jesus Christus.



Erstkommunikationskinder 2023

Bei einer Messfeier erhielten die Kinder, die am 23. April 2023 ihre Erstkommunion feiern werden, die Bücher für die Vorbereitung. "Mit Jesus in einem Boot" - dieses Thema wird die Kinder auf ihrem Weg begleiten.

Von links nach rechts: Alexander Altstätter, Lukas Schwembacher, Chiara Perkmann, Sarah Gluderer, Moritz Fleischmann



Eine abwechslungsreiche und aktive Freizeitgestaltung für Senioren und Seniorinnen in Martell



In der Gemeinde Martell sind bereits viele verschiedene Vereine und Organisationen immer wieder bemüht, die unterschiedlichsten Angebote für ältere Menschen zu realisieren. Im Sommer hat dazu die Gemeinde Martell, gemeinsam mit der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, (welche unter anderem das "Betreute Wohnen" und verschiedene Dienstleistungen im Sozialzentrum Martell koordiniert) zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Mit den verschiedenen Vertreter:innen wurde besprochen, welche Maßnahmen aktuell getroffen werden können, um nach der akuten Phase der Coronapandemie,

wieder ein besonderes Augenmerk auf die ältere Generation vor Ort zu legen. Sie sind ein Teil der Gesellschaft, welcher besonders von den sozialen Einschränkungen betroffen war. Nun gilt es, wieder aktiv zu werden und den Senioren und Seniorinnen verschiedene Möglichkeiten des Zusammenseins und der Begegnung zu ermöglichen. So werden unter anderem der Bildungsausschuss, die Arbeitsgruppe des Sozialzentrums, der KVW und

Die Gemeinde Martell bedankt sich auf diesem Wege herzlich bei Regina Marth Gardetto. Ebenso bedanken wir uns bei all ihren Helfer:innen für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz in Martell.

auch die Bäuerinnen im kommenden Jahr wieder bemüht sein, verschiedene Angebote anzubieten. Dazu zählen zum Beispiel unterschiedliche Aktionen zu den Gesundheitstagen im Frühjahr zum Thema "Diabetes", Kreis- und Gruppentänze, eine Frühlingsfahrt, das Sommerfest im Sozialzentrum oder eine Weihnachtsfeier im Bürgerhaus. Die Gemeinde Martell ist in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Vinschgau ebenso bemüht, die Angebote für die Senioren und Seniorinnen und auch für deren Angehörige vor Ort an deren Bedürfnissen anzupassen. Nachdem Regina Marth Gardetto und ihr Team mitgeteilt haben, dass sie ihre vielfältigen Tätigkeiten im Seniorenbereich nach vielen Jahren beenden werden, wurde nach Alternativen gesucht. Aufgrund dessen ist bei dem gemeinsamen Austausch die Idee des Seniorentreffs Martell entstanden. Es war den Anwesenden wichtig, auch wieder ein Angebot zu schaffen, welches zum fixen Treffpunkt für unsere ältere Generation vor Ort wird. Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe des Sozialzentrums haben sich bereit erklärt jeden Dienstag ab 14:00 Uhr den Seniorenclub im Sozialzentrum für die Seniorinnen und Senioren zu öffnen. Gemeinsam wird an diesem Nachmittag zum Beispiel eine Runde "Korten" oder "Mensch ärgere dich nicht" gespielt. Gerne kann bei Tee, Kaffee und kleinen Leckereien auch nur ein gemütlicher Ratscher gemacht werden. Die Arbeitsgruppe des Sozialzentrums lädt alle Senioren und Seniorinnen herzlich zu den gemeinsamen Treffen ein. "Wir freuen uns sehr darauf, mit euch gemeinsam schöne Nachmittage zu verbringen."

Betreutes und begleitetes Wohnen: Gemeinsamer Herbstausflug

Am Donnerstag, den 15. August, war es endlich wieder möglich, einen Ausflug mit den Bewohner:innen vom „Betreuten und Begleiteten Wohnen“ Martell und Schlanders zu organisieren. In Begleitung der Mitarbeiter:innen der

Hauspflege fanden sich alle in „Trattla“ in Martell ein. Bei Kaffee und Kuchen wurde gelacht und über die guten alten Zeiten gesprochen. Nach der Stärkung wurde noch gemeinsam gesungen und musiziert.



Liebe Patientinnen und Patienten!



Nach den vielen Jahren, in denen ich als Hausarzt im Sprengel Mittelvinschgau tätig war, werde ich ab 1. Dezember 2022 meine Arbeit einschränken und voraussichtlich nur noch an drei Tagen der Woche als Freiberufler für Sie da sein.

Leider ist es aufgrund eines Staatsgesetzes für 70-jährige nicht mehr möglich als Kassenarzt zu arbeiten, sodass Patienten nicht mehr automatisch und gratis, sondern nur noch privat zu mir kommen können.

Dr. Stephan Wolf aus Meran wird voraussichtlich meine Stelle als Kassenarzt übernehmen. Er gehört zu den 119 Jungärzten, die in unserer, vom Südtiroler Sanitätsbetrieb und der Universität Inns-

bruck anerkannten Lehrpraxis, einen Teil ihrer Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin absolviert haben. Daher kennt er bereits unsere Praxis und die Patienten. Damit in den letzten Jahren mehrere Ärzterechsel für die Bevölkerung unproblematisch verlaufen konnten, haben wir junge und fachlich gut vorbereitete Kollegen und Kolleginnen dazu motiviert, sich bei uns niederzulassen. Trotz Pandemie, Ärztemangel und viel Bürokratie ist es uns gelungen, eine neue Mannschaft aufzubauen, um das zu vermeiden, was in vielen anderen Gemeinden Südtirols zurzeit passiert: Kein Nachwuchs und unbesetzte Hausarztstellen.

In der Arztpraxis Latsch werden Sie weiterhin gut versorgt sein und auch ich werde für jene, die es wünschen, zur Verfügung stehen.

Bedanken möchte ich mich nun bei meinen Kollegen und bei den Assistentinnen, die mich auch während der harten Zeit der Pandemie mit viel Fleiß und Verständnis begleitet haben.

Meinem langjährigen Kollegen Dr. Marcadent danke ich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung während meiner zahlreichen Afrikaeinsätze.

Dasselbe gilt meinen Patienten und Patientinnen, die oft mit Geduld und einem „Naaa, jetzt isch dor Pizzecco schun wieder amol weg!!!“, gewartet haben und ich danke Ihnen für das Vertrauen, welches Sie mir in diesen 40 Jahren geschenkt haben.

Ich habe das Glück gehabt, als Arzt auf fast allen Kontinenten dieser Welt arbeiten zu dürfen und vielen sehr verschiedenen Menschen zu begegnen.

Die besten Patienten aber waren und sind immer noch die Vinschger!

Danke für alles und bleiben Sie mir gesund!

Ihr Toni Pizzecco

ZUKÜNFTIGE VORMERKUNGEN

Direkt bei Dr. Pizzecco
über WhatsApp

Tel. 338 3105335

Über das Sekretariat der
Arztpraxis Latsch

Tel. 0473 623377

JUHUUUU, die Erdbeerwichtel haben noch Plätze frei!

Die KITA Martell hat noch freie Plätze zu vergeben und würde sich über Zuwachs freuen.

Informationen und Voranmeldung für Interessierte direkt bei den Erdbeerwichteln oder unter 3311419282. Vielleicht bis bald – wir freuen uns auf Ihr Kind und Sie.



INTERVIEW MIT Elsa Kobald:

„Wusste nicht, wo die Kinder herauskommen“



„Der Stallwieser Peter war der Letzte.“ So fein säuberlich hat Elsa Kobald ihre Einträge aufgeschrieben, und neben dem 1980 geborenen Sprössling vom höchsten Marteller Hof steht in ihrem Heft auch die Bemerkung „Letzte Geburtsassistenz in Martell“. Sie trägt die Nummer 325 und war nur das vorläufige Ende der Hebammentätigkeit der Frau in Martell, denn danach war sie weitere 17 Jahre am Krankenhaus von Schlanders tätig. Elsa Kobalds Geschichte ist etwas recht Besonderes, denn sie bricht aus dem Alltäglichen heraus und weist auf einen Lebenslauf hin, der voller Überraschungen und besonderer Momente war. Mutter Maria war in jungen Jahren in Meran bei einer Schweizer Familie als Hausmädchen tätig, kam dann durch Vermittlung nach Florenz, wo sie sich nicht nur

als Hausgehilfin empfehlen konnte, sondern auch einen feschen Koch kennen und lieben gelernt hatte. Aus der Beziehung wurde 1935 Elsa geboren, und die junge Familie verbrachte einige sorgenlose Jahre in der Toskana. Doch zu Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde der Papa eingezogen, musste die Familie verlassen – und Elsa sah danach ihren Vater nie wieder.

Die nun auf sich gestellte Mutter zog dann bald in ihre alte Heimat nach Südtirol zurück, kam bei Verwandten unter, musste sich aber ohne jegliche Unterstützung von außen durchbeißen, zumal eine soziale Absicherung damals noch ein Fremdwort war. Irgendwann fand die junge Witwe in Martell eine Anstellung als Briefträgerin, wobei ihr Blick immer auf das Wohl der heranwachsenden Tochter

ausgerichtet war. „Du musst etwas lernen, eine Schule besuchen, damit wir uns versorgen können. Sonst stehen wir allein im Regen“, war die Philosophie, die Marie ihrer kleinen Elsa immer wieder eingab. Und das tat dann Elsa auch, zog nach der Pflichtschule zu den „Englischen“ nach Meran („Wir waren damals aber in der Katharinastraße einquartiert“, sagt Elsa Kobald heute), wo sie sogar eine Schulstufe überspringen konnte. Die junge Schülerin war nämlich perfekt zweisprachig aufgewachsen, und so waren auch die Italienischstunden für sie kein Problem.

Und so kam es auch, dass sie nach dem Intermezzo in Meran nach Padua zog, in eine Schule für Hebammen. Den Anstoß dazu hatte Pfarrer Prossliner gegeben, der gemeint hatte, Martell brauche eine Hebamme. „Ich kam nach Padua in diese Schule, hatte damals überhaupt keine Ahnung. Weder wie die Kinder in den Bauch der Mutter gelangen, noch wie sie heraus kommen.“ Eine lapidare Feststellung der Frau, die einigen Hundertschaften an Menschen den Lebensweg eröffnet hat... Doch Elsa Raffaelli (so ihr Geburtsname) lernte rasch. 15 Südtirolerinnen besuchten mit ihr die dreijährige Ausbildung, in der es neben dem regulären Unterricht auch viel Praktikum im Kreißaal und auch im Operationsraum gab. Dazu mussten die jungen Damen putzen, putzen, putzen, so dass sie lernten, wie wichtig Hygiene ist. Etwas, was sie danach auch in Martell – teilweise recht mühsam – umsetzen konnte.

1955 war sie eine „fertige“ Hebamme, und ihre erste Arbeitsstelle sollte sie in Bozen antreten. Doch ihre Mutter wollte sie näher bei sich in Martell haben- und auch die Liebe zog Elsa ins Schianbiamlto. So trat sie die Stelle in Martell an, durfte anfangs aber noch nicht ihre Geburtshilfen registrieren, da sie noch nicht volljährig war. Dennoch erinnert sie sich an ihren ersten Einsatz: „Der Schuster-Albin, also Albin Perkmann, war mein erstes Baby. Mutter hatte mich dorthin geschickt, als sie von den einsetzenden Wehen erfuhr. Und es war eine schöne, eine gute Geburt.“ Die auch als gutes Omen für die vielen, vielen weiteren gelten sollte.

Die Situation in Martell war damals sehr prekär. Keine befahrbaren Wege zu den Höfen, alles musste zu Fuß zurückgelegt werden, zu jeder Tages- und Nachtstunde. Und zumal die Vorgängerin eine Italienerin war, die sich strikt weigerte deutsch zu sprechen, war auch die Rolle der Hebamme nicht gerade hoch im Kurs. Dennoch sträubte sich Elsa nie, als nach ihr gerufen wurde. Meist waren es die Män-

ner, die aufgeregt an ihrer Haustüre klopfen, denn Telefon gab es damals sowie so nicht. Doch zum Glück gab es immer wieder hilfreiche Frauen, durch zahlreiche Geburten selbst erfahren genug, dazu auch klug, geschickt und einfühlsam, die ihr hilfreich zur Seite standen. „Mitunter wäre es auch ohne gegangen, doch es gab auch heikle Situationen, wo ohne diese Hilfe gar nichts vorwärts gegangen wäre“, sagt Elsa. Und dann sprudelt die Erinnerung nur so aus ihr heraus, sie berichtet von Babys in Steißlage, sie erzählt, wie sie selbst vier Tage nach der eigenen Entbindung (Elsa ist Mutter von vier Burschen) wieder gerufen wurde oder wie sie selbst noch hochschwanger zu den entlegenen Höfen in Martell aufgestiegen war. Besonders in Erinnerung hat sie eine Geburt in einem ziemlich heruntergekommenen Haus: „Es hatte tageweise gegossen wie aus Kübeln, und als ich am Ort ankam, war die ebenerdige Wohnung voll überschwemmt. Da lag auch die Gebärende auf einem Bett, und der Mann bemühte sich, ein paar Bretter auf den Boden zu legen, damit ich nicht ganz nasse Füße bekäme.“

Elsa Kobald hat in ihrer langen Zeit als Ge-

meindehebamme in Martell auch einige Frühchen zur Welt gebracht. Da kamen ihr die wertvollen Unterrichtseinheiten aus Padua sehr zur Hilfe. „Links, rechts und unten eine Bettflasche, oben ein Kappl, dazu Watte, die Muttermilch abpumpen und dem Kleingeborenen mit einem Löffelchen eingeben“, erinnert sie sich – und ist stolz darauf, alle „durchgebracht“ zu haben.

Doch die Frau war nicht nur Hebamme. Manchmal war sie sogar Ersatzärztin, musste ohne Ambulatorium kleine Wehwehchen behandeln, bekam vom Amtsarzt in Latsch eine Serie an Spritzen, die sie gegebenenfalls injizierte – und manchmal musste sie auch den Tod feststellen. „Ich habe da manch einem die Augen zugeedrückt – und bekam eine Rüge durch den Pfarrer, der meinte, der Seelsorger käme zuerst dran.“

Doch Elsa Kobald ließ sich nicht beirren, ging ihren Weg mutig und entschlossen weiter. Nach der letzten Hausgeburt im Tale wirkte sie noch bis 1997 am Krankenhaus in Schlanders weiter, ehe sie sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Und mit ihr ging auch ein besonderes Stück Marteller Geschichte zu Ende.

„Alle sind meine Kinder“

Wenn Elsa Kobald heute ihr Haus in der Gand verlässt, um ein paar Schritte zu machen, begegnet sie oft Bürgerinnen und Bürgern aus Martell, die sie sehr gut kennt. „Das sind alles Kinder von mir“, sagt sie mit einem Schmunzeln, und bei vielen erinnert sie sich noch genau an die Umstände der Geburt. Und in ihrem fein säuberlich geführten Heft könnte man auch nachlesen, wie groß das Baby einst war. Wobei oft ganz „leichte“ Kinder später groß herausgekommen sind. Auch diese Bemerkung quittiert Elsa mit einem Lächeln.

Kaiserschnitt vs. Spontangeburt

Manchmal geht es einfach nicht anders. Besonders bei Babys in Steißlage ist ein so genannter Kaiserschnitt die einzige Möglichkeit, das Kind ohne Komplikationen ins Leben zu holen. Doch es dürfe nur der Extremfall sein, meint Elsa Kobald, die immer eine Befürworterin der Spontangeburt war und ist. „Aber leider wollen manche Frauen lieber den Kaiserschnitt, da sie sonst befürchten, eine Spontangeburt würde bei ihnen ‚s Kapellele‘ verunstalten.“
von Luis Mahlknacht

Borkenkäferbefall in heimischen Wäldern



Verschiedene Ursachen haben die Borkenkäferpopulationen explodieren lassen – Käfernester deutlich sichtbar.

In den Vinschger Wäldern sind seit Mitte Juni zunehmend abgestorbene Fichten zu beobachten. Diese Schäden sind großteils dem Fichtenborkenkäfer zuzuschreiben, der sich besonders im letzten Jahr massiv vermehrt hat. Bedingt durch den niederschlagsarmen Winter 2021/2022 und das warm-trockene Frühjahr 2022 gerieten die Bäume in eine Stresssituation und werden nun durch Borkenkäfer befallen und sterben ab.

Der Jahrhundertsturm „Vaia“ hat im Oktober 2018 im Forstinspektorat Schlanders eine Waldfläche von rund 320 Hektar durch Starkwind zerstört. Dabei sind knapp 60.000 m³ Schadholz angefallen. In den Wintern 2019 und 2020 gab es zwischen Staben und dem Reschenpass große Schneedruckschäden, welche in Summe nochmals rund 135.000 m³ Schadholz verursachten. Die Schäden verteilen sich von der Talsohle bis auf die Waldgrenze, von der Nörderseite bis zur Sonnenseite. Zwar haben die Waldei-

gentümer gemeinsam mit den Holzschlägerungsunternehmen wo möglich gleich nach den Schadereignissen mit den Aufräumarbeiten begonnen. Aufgrund der enormen Schadholzmenge und der ungünstigen Verteilung konnten aber nicht alle Waldbestände aufgeräumt werden und die liegenden Stämme boten ein geeignetes Brutmaterial für die Borkenkäfer. So konnte bereits im Sommer 2021 eine starke Zunahme der Borkenkäferpopulation beobachtet werden.

Normalerweise befällt der Borkenkäfer frisch umgestürzte oder geschwächte Bäume und erfüllt im Ökosystem Wald die wichtige Aufgabe diese Bäume abzutöten und sie für weitere Insekten, Mikroorganismen und holzzersetzende Pilze aufzubereiten. Nachdem die liegenden Bäume bereits vollständig befallen sind oder trocken und daher nicht mehr geeignet, befällt der Borkenkäfer nun auch stehende, gesunde Bäume. Die Bäume sind normalerweise imstande einen Angriff von wenigen Borkenkäfern durch Ausschüttung von Harz selbst zu verteidigen. Dabei werden die Käfer regelrecht mit Harz verklebt. Ist der Harzfluss durch die Trockenheit eingeschränkt bzw. die Anzahl der Angreifer sehr groß, so schaffen es die Bäume nicht mehr sich zu verteidigen.

Besonders auffällig – und in diesem Ausmaß noch nie dagewesen – sind derzeit die abgestorbenen Fichten an der Nördersseite des Vinschgaus, wo man seit ca. Mitte Juni viele und große sogenannte Borkenkäfernester beobachten kann, wobei sich aktuell aber auch ganze Hänge verfärben. Unter der Rinde der Fichte legt das ca. 5 mm große Weibchen des Großen Achtzähligen Fichtenborkenkäfers (Buchdrucker, *Ips typographus*) Ende April die Eier ab, welche sich dann innerhalb sechs bis acht Wochen zuerst zu Larven, Puppen und schließlich zu erwachsenen Käfern entwickeln. Während dieser Entwicklungszeit fressen die Larven zwischen der Rinde und dem Holz die weiße Schicht, das sogenannte Kambium, und zerstören dabei die Leitungsbahnen der Bäume und der Saftstrom des Baumes unterbricht. Der Baum stirbt in der Folge ab. Die fertig entwickelten Käfer bohren sich anschließend durch die Rinde ins Freie und fliegen zu den nächsten befallstauglichen Fichten, bohren sich durch die Rinde ein und legen dort eine weitere Generation an. Der Buchdrucker ist ein sehr kälteresistenter Borkenkäfer, der unter der Rinde der Bäume oder im Waldboden überwintert und dadurch niedere

Temperaturen problemlos überstehen kann. Der Borkenkäfer erzeugt nicht nur einen erheblichen wirtschaftlichen Schaden, sondern bringt auch Probleme für die Schutzwirkung der Fichtenwälder mit sich, da die Bestände auch auf größeren Flächen absterben könnten. Somit kann die zukünftige Schutzwirkung des Waldes vor Naturgefahren wie Steinschlag, Erosion und Lawinen nur mehr bedingt erfüllt werden.

In diesem Sommer ist die Borkenkäfersituation derart problematisch, weil die Masse an Käfern aus dem Schadholz der vergangenen Jahre auf die durch Hitze und Trockenheit geschwächten Bäume treffen. Ab Mai haben warme Temperaturen den zusätzlichen Effekt, dass der Borkenkäfer mehrere Generationen entwickeln kann, sodass es zu einer exponentiellen Vermehrung der Käfer kommt. Im Jahr 2022 kam es zudem zu einer Massenvermehrung des Großen Lärchenborkenkäfers (*Ips cembrae*). Dieser Borkenkäfer war zwar in unseren Wäldern immer schon vorhanden, jedoch war er bisher praktisch nie auffällig und verursachte bisher sehr selten flächigen Befall. In seiner Lebensweise ähnelt er sehr jener des Buchdruckers, befällt aber im Gegensatz zu diesem die heimische Lärche. Er bevorzugt dünnere, jüngere Bäume, welche infolge des Befalls dann auch absterben, ist aber durchaus auch an älteren Bäumen zu finden. Rund um das Dorf Mals kam es bereits in den letzten zwei Jahren zum vermehrten Absterben von Lärchen durch den Lärchenborkenkäfer. Heuer sind weiter verbreitet auch ganze Gruppen von Lärchen betroffen. Dies ist sehr bedenklich, da die Lärche nach der Fichte die zweithäufigste Baumart im Vinschgau ist. Auch bei den Kiefern sind Borkenkäfer zu beobachten: Am Vinschger Sonnenberg kann man rötliche, frisch abgestorbene Kiefern beobachten. Dabei werden die Weiß- und Schwarzkiefern von mehreren Borkenkäferarten angegriffen. Die einzelnen Arten sind dabei hauptsächlich der Kleine und Große Waldgärtner sowie der Sechs- und Zwölffählige Kieferborkenkäfer. Die Schwarzkiefern am Sonnenberg werden zudem durch das sogenannte Diplodia-Triebsterben der Kiefer (*Sphaeropsis sapinea*), eine Pilzkrankheit, angegriffen. Schäden durch diese Pilzkrankheit treten vor allem nach trockenen Wintern und Frühjahren auf. Der Fraß der Raupen des Prozessionsspinner (*Thaumetopoea pytiocampa*) im Winter, welcher dieses Jahr so stark war wie lange nicht mehr, hatte die Kiefern bereits

in eine Stresssituation gebracht und geschwächt.

Die effizienteste Maßnahme für die Eindämmung des Borkenkäfers ist eine vorbeugende, saubere Waldwirtschaft. Dabei sollen geschädigte Stämme und Bäume unverzüglich aus dem Wald abtransportiert werden, bevor die Weibchen in diesen ihre Eier ablegen bzw. spätestens bevor die Jungkäfer ausfliegen können. Eine Alternative zum Abtransport stellt die Entrindung des Holzes im Wald dar. Dadurch trocknet die Rinde aus und die Larven können sich nicht mehr weiterentwickeln. Wird durch den Borkenkäfer befallenes Holz aus dem Wald abtransportiert und gelagert, so ist darauf zu achten, dass das Holz in einem Abstand von mindestens 200 Metern zum Waldrand entfernt gelagert wird, da ansonsten die geschlüpften Jungkäfer wieder zurück in den Wald fliegen könnten. Die Waldeigentümer sind hier gefordert, um zusätzliche Schäden für sich und die angrenzenden Nachbarn abzuwenden.

Den frischen Befall durch den Borkenkäfer erkennt man nur unmittelbar am Baum. Typische Erkennungsmerkmale sind: kleine kreisrunde Einbohrlöcher in der Rinde und dazugehöriges braunes Bohrmehl auf Rindenschuppen, Stammfuß, Spinnweben, frischer Harzfluss, grüne Nadeln am Boden, Spuren von Spechtaktivität (Spechtlöcher, Spechtspiegel). In weiterer Folge dann verfärben sich die Nadeln rotbraun und die Rinde platzt ab. In dieser Phase, wenn Bäume von weitem als absterbend erkannt werden können, haben die Borkenkäfer den Baum bereits verlassen und Nachbarbäume attackiert. Daher müssen vollständig abgestorbene Bäume nicht unbedingt immer entfernt werden. Diese sind nicht mehr bruttauglich, in ihnen entwickeln sich Gegenspieler der Borkenkäfer und sie bieten weiterhin einige Jahre Bodenschutz und Schatten. Ebenso ist älteres Totholz am Boden keine Gefahr und kann und soll als Biotopelement belassen werden.

Der Landesforstdienst beobachtet und erhebt die Borkenkäfersituation und unterstützt die Waldeigentümer wie bisher beratend und bei der Organisation der Aufräumarbeiten. Die aufwändige und teils kostspielige Aufarbeitung von Schadholz wird durch Beiträge des Landes Südtirol finanziell unterstützt. Weitere Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen zuständigen Forststationen und im Internet unter www.provinz.bz.it/forst.

Mariendistel – *Silybum marianum*

(In manchen Kräuterbüchern findet man noch die alte Bezeichnung "Cardus marianus")



Mariendisteln sind in Martell oft zu finden.

Familie: Korbblütler

Volksnamen: Christi Krone, Frauendistel, Fieberdistel, Gemeine Distel, Silberdistel, Heilandsdistel, Leberdistel, Milchdistel, Magendistel, Gallendistel.

Verwendeter Pflanzenteil: die reifen vom Pappus befreiten Früchte.

Inhaltsstoffe in den Früchten: Flavonoide (Silymarin 1,5 – 3%, Silybin, Silydianin und Silychristin), fettes Öl (25 – 35%), in dem Linol- und Ölsäure vorherrschen, Eiweiß, Schleime, Vitamin E (Tocoporol).

Inhaltsstoffe im Kraut: Flavonoide, Sterole, Polyine, Fumarsäure und Phytosterole.

Standort, Ernte und Pflanzenbeschreibung: Mariendisteln tolerieren die meisten Bodentypen wie Moorböden als auch trockene Standorte. Sehr sandige Standorte sind allerdings nicht geeignet. Sonnige, windgeschützte Lagen sind von Vorteil. Als Düngung haben Mariendisteln ein hohes Nährstoffaneignungsvermögen und sind dadurch nicht Nährstoff bedürftig. Besonders Stickstoff ist sparsam einzusetzen, da sonst die Blattbildung zu üppig wird und Lagergefahr droht.

Botanik: Die Mariendistel ist eine einjährige Pflanze mit starker Pfahlwurzel und bis zu 2,5 Meter hochwachsend. Die Stängel sind rundlich, gefurcht, von der Mitte weg ästig verzweigt, nach oben zu wellig und spinnwebig behaart. Die großen, der-

ben Grundblätter bilden eine Rosette, die am Boden flach aufliegt. Die ungestielten, glänzend grünen Blätter sind sehr stark bewehrt und besonders gekennzeichnet durch die weiß gefleckte Panaschierung (chlorophylloses Blattgewebe um die Nerven). Es gibt aber auch grünblättrige Pflanzen ohne silbrige Zeichnungen. Die purpurfarbenen, auch weißen Blüten, die im Juli/August erscheinen, stehen in großen Köpfen vereint. Die Hüllblätter des Kelches sind ebenfalls sehr bewehrt (stachelspitzig). Die Früchte sind länglich eiförmig, von gelblich graubrauner bis schwarzbrauner Farbe, gestrichelt, glänzend. Hellfarbige Früchte sind unreif, weniger keimfähig und enthalten auch ungenügend Wirkstoffe. Die Samen keimen 8 – 14 Tage nach der Saat. Zur Erzielung hochwertigen Saatguts wird im Kleinanbau die Handerte vorgezogen, daher wird die Pflanze nochmals durchgeschnitten, die Köpfe geerntet und getrocknet. Mariendistelkraut wird ausschließlich in der Volksheilkunde eingesetzt, es enthält kein Silymarin.

Heilwirkung: Regeneration der Leber, Leberentgiftung, Fettleber, als Begleittherapie bei Schrumpfleber (Leberzirrhose, chronisch entzündliche Lebererkrankungen, leberzellschützend. Vorbeugend bei Verdauungsbeschwerden wie Blähungen/Völlegefühl Übelkeit und Erbrechen begleitend bei Gallensteinen bei Ver-

wendung von leberschädigenden Medikamenten (z.B.: Cholesterinsenker/Statine) wirkt als Radikalfänger, verhindert Schädigung der Membranen Gegenmittel bei Vergiftung durch Knollenblätterpilz, wenn man dieses in Form einer Infusion, jedoch nicht später als 24 Stunden nach der Gifteinnahme, verabreicht bekommt. Hepatitis

bei erhöhten Cholesterin- und Blutfettwerten langfristig eingenommen

Nebenwirkung/Gegenanzeigen: Vorsicht bei Korbblütlerallergie (äußerst selten)

Indikationen der Kommission E/ESCOP/HMPC: Verdauungsbeschwerden (Tinktur) Zur Unterstützung der Leberfunktion (Tinktur) Unterstützend bei chronisch-entzündlichen Lebererkrankungen (Fertigarzneimittel) Unterstützend bei Leberzirrhose und anderen Leberschäden (Fertigarzneimittel) Dosierung, Zubereitung und Anwendung: Die Früchte sind unlöslich in Wasser und Fett. Sie werden gemörsert, in hochprozentigem Alkohol (96%) ausgezogen und als Tinktur verwendet. Fertigarzneimittel als langfristige Einnahme Infusion (Knollenblätterpilzvergiftung)

Als Leberkur: Tinktur zur Leberstärkung. Diese kann über mehrere Monate eingenommen werden. Die Tagesdosis sollte 200 – 400 mg Silymarin enthalten.

Äußerlich kann die Mariendistel als Leberwickel angewandt werden.

Geschichte und Sonstiges:

Nach einer Legende stillte einst Maria auf der Flucht das Jesuskind. Dabei fielen ein paar Tropfen der kostbaren Muttermilch auf eine gewöhnliche Distel und benetzten ihre grünen Blätter. Die Distel, bisher unbeachtet, fühlte sich geehrt und wollte die Zeichen der heiligen Muttermilch auf ewig bewahren und so sind seither die Blätter von Silybum weiß grün marmoriert. Die Pflanze wurde Maria gewidmet.

*Einst stillte die Jungfrau
Maria ihr Kind.
Sie war auf der Flucht vor dem
König geschwind
Da fielen drei Tropfen der
kostbaren Milch
Auf die Blätter der Distel ganz
samtig und mild.
Die Distel, unscheinbar
bisher sie stand
Fühlte sich geehrt und
den Glanz sie
nun band
Auf ihren Blättern
fortwährend nun
Weißgrün marmoriert zu erken-
nen von Weitem schon.
Das Silymarin, ein Flavonoid
wird seit jeher gerühmt
Wenn die Leber sich krümmt.*

*Sie hindert das Dringen von
Giften hinein.
Sogar bei Pilzvergiftungen
soll sie lebensrettend sein!
Die Leber verjüngt sich,
die Galle kann fließen.
Auch das Verdauungssystem
kann die Fürsorge genießen.
Zur Vorbeugung trinke
einen Tee von ihr:
Zwei Teelöffel Früchte,
vermörsere hier
Kochendes Wasser
darüber gießen
15 Minuten die Stille genießen
Dreimal getrunken am Tag fortan
Regeneriert sich die Leber ganz
wundersam*

Natascha Sturm

Schon im 1. Jahrh. n. Ch. verordnete Dioskurides die Mariendistel bei Vergiftungen. Im Jahr 1626 verschrieb der Arzt Matthiolus Mariendistelwurzeln gegen Gelbsucht, Nierensteine und eine „verstopfte“ Leber. Inzwischen gehört sie zu den am besten, wissenschaftlich untersuchten Heilpflanzen und gilt als unübertroffen für die Behandlung bei Lebererkrankungen. Paracelsus empfahl sie gegen „inwendiges Stechen“. Die heutige Verwendung zur Therapie von Lebererkrankun-

gen geht auf den Arzt Johann Gottfried Rademacher (1772-1850) zurück.

Neues Wissen: Eine Langzeitstudie konnte aufzeigen, dass die Überlebenszeit von Patienten mit Leberzirrhose durch Mariendistel tatsächlich verlängert werden konnte, und daß schon nach zwei Therapiewochen eine Besserung des Allgemeinbefindens eintrat. Der Appetit der Patient:innen steigerte sich, Müdigkeit, Übelkeit, Fettintoleranz und der quälende Blähbauch nahmen ab, die körperliche Leistungsfähigkeit erhöhte sich.

Rezepte:

Mariendisteltee

5 g Früchte mörsern und mit 1 Tasse kochendem Wasser überbrühen, 15 Min. ziehen lassen und abgießen.

Ein Tee aus Mariendistelsamen reicht nur für die Vorsorge, aber es kann eine leberentgiftende Wirkung nicht erreicht werden, da die Samen so gut wie nicht wasserlöslich sind und nur etwa ¼ der Wirkstoffe in das Teewasser übergehen. Zur Magen-Darm-Gallebehandlung geeignet, jedoch nicht bei Leberschäden.

Täglich 12 bis 15 g fein gemörsertes Früchte dem Essen begeben, zum Beispiel in den Salat, ins Müsli oder in das Joghurt.

Eure Martha Stieger

Raiffeisen : Mitgliederinformationsabend zum Thema Erbschaft

Die Raiffeisenkasse Latsch veranstaltete am 25. November einen Informationsabend für die Mitglieder zum Thema Erbschaft. Eine rechtzeitige und korrekt durchgeführte Planung der Erbschaft ist ein Garant für Gerechtigkeit und Harmonie in der Familie. Die Referentin und Erbschaftsberaterin Frau Dr. Marion Di Gallo Oberhollenzer informierte die anwesenden Mitglieder über das Thema und erklärte anhand von Beispielen wie das Erbrecht verschiedene Situationen regelt. Die Juristin erinnerte daran, dass es nie zu früh ist sich mit dem Thema zu beschäftigen und beantwortete im Laufe des Abends die vielen Fragen der interessierten Anwesenden. Mit einer geschmackvollen Tiroler Marende von der Kostbar aus Morter endete die gelungene Mitgliederveranstaltung.



Raiffeisen Prämiensparen – Sparen führt zum Erfolg

Sparen muss gelernt sein. Seit 31. Oktober ist das Raiffeisen Prämienspiel wieder im Gange. Bis Ende Juni können alle jungen Raiffeisenkunden zwischen 9 und 14 Jahren monatlich Punkte sammeln, indem sie Einzahlungen auf ihr Sparbuch tätigen.

Beim Prämiensparen belohnt die Raiffeisenkasse Latsch alle fleißigen Sparer ab vier Punkten mit einer besonders starken Powerbank. Mit bis zu drei Punkten steht ein kleines Überraschungsgeschenk bereit. Sparen mit Raiffeisen zahlt sich aus.



„Raiffeisen Finanzchallenge“ Finanzielle Bildung mittels Onlinegewinnspiel

Beim Onlinequiz „Raiffeisen Finanzchallenge“ für die Altersgruppe von 11 bis 18 Jahren der Raiffeisenkassen Südtirols nahmen wiederum zahlreiche Kinder und Jugendliche teil. Im Rahmen des Gewinnspiels wurde das Finanzwissen der Jugendlichen auf die Probe gestellt. Dabei wurden Fragen betreffend der Themen Finanzen, Banken und Umgang mit Geld an die Kinder und Jugendlichen gestellt. Das Ziel war es, alle Fragen je Alterskategorie richtig zu beantworten und das Lösungswort in

der Raiffeisenkasse abzugeben. Zusätzlich konnten sich Kinder und Jugendliche über diverse Finanzthemen auf der Homepage informieren. Zu gewinnen gab es drei Microsoft Surface(Laptop), drei E-Roller sowie 330 Hängematten. Unter Aufsicht der Handelskammer Bozen wurden die Gewinner dieses Jugend-Gewinnspiels beim Raiffeisenverband in Bozen ermittelt. Zwei Kunden aus Martell konnten einen Preis gewinnen.



Veranstaltungen 2023

Jänner 2023

Ich glaub an dich
Elki
Bilderbuchkino
Elki

Februar 2023

- 02.02.2023
Kerzenverkauf
Frauenbewegung
- 05.02.2023
Biathlon Landesmeisterschaft
Luftdruck
Sportverein
- 27.02.2023
Patrozinum/Walburgatag
Pfarrei
- 12. u. 19.2.
Kochkurs für Männer
Elki

März 2023

- 10.03.2023
Primelaktion zum Tag der Frau
SVP-Frauen
Vortrag zur Pubertät
Taifun
- 11.3. -1.4.
Bewegungsbaustelle: 4 Treffen
immer freitags
Elki
- 12.03.2023
Experimentennachmittag
Elki
- 18.-20.3
Marmotta Trophy, Skitouren
Welt-u. Alpencup
Sportverein, AVS, BRD
- 23.03.2023
Feinfühligler Umgang mit Wut
und Aggression
Elki
- 26.-27.3.
Biathlon Italienmeisterschaften
Sportverein
- 27.3.2023
Suppenonntag
Pfarrei
- 29.03.2023
Was kann mein Smartphone
(Senioren u. Interessierte)
BA



Vereine: Proben und Zusammenkünfte:

Mittwoch- und Freitagabend:
Musikkapelle

Freitagabend:
Volkstanzgruppe

Donnerstagabend:
Gemischter Chor



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.



Raiffeisen
Meine Bank